

Der Wendepunkt



Sozialist*innen und weitere Aktive an der Uni Köln

Leerer Bauch studiert nicht gern: BAföG für alle statt Bomben



Wahlen zum
Studierendenparlament
9. bis 13. Dezember 2024

„Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden. (...) Deshalb sind die Vertragsstaaten dieser Verfassung in dem Glauben an das Recht auf ungeschmälerte und gleiche Bildungsmöglichkeiten für alle, auf uneingeschränktes Streben nach objektiver Wahrheit und auf den freien Meinungs- und Wissensaustausch einig und entschlossen, die Beziehungen zwischen ihren Völkern zu entwickeln, und zu vertiefen, um sie als Mittel zur Verständigung und zur Verbreitung möglichst vollkommener und wahrheitsgetreuer gegenseitiger Kenntnis ihrer Lebensweise zu nutzen.“

Gründungscharta der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), verabschiedet am 16. November 1945.

Das Bundesverfassungsgericht hat die Klage einer Kommilitonin auf ein menschenwürdiges, existenzsicherndes BAföG abgewiesen. Damit rechtfertigt das Gericht das Ausbleiben der noch im Koalitionsvertrag der Ampel-Koalition vorgesehenen BAföG-Reform: Von der angekündigten Erhöhung der BAföG-Sätze, der Ausweitung der Berechtigung und Schritten zur Elternunabhängigkeit ist außer Brosamen nichts übriggeblieben. Für Rüstung wird das Geld verschleudert, aber die dringend notwendige Verbesserung der sozialen Lage der Bevölkerung soll auf Druck der Kapitalverbände, von CDU/CSU, FDP und AfD nicht stattfinden.

In Zeiten der sogenannten „militärischen Zeitenwende“ soll gesellschaftlicher Fortschritt als naiv gelten, BAföG für alle als Träumerei, Säbelrasseln

und soziale Brutalität als „normal“. Ein menschenwürdiges BAföG für alle – nichts als Spinnerei?

Blick zurück nach vorn

In der Geschichte haben immer weitere gesellschaftliche Gruppen Zugang zu Bildung und Wissenschaft erstritten – vom ursprünglichen Privileg des Klerus ist der Zugang zu Bildung auf das Bürgertum und zunehmend auf arbeitende Schichten ausgeweitet worden. Genau davon zeugt das BAföG. Es ist durch die Studierendenbewegung von 1968 erkämpft worden. Die Hochschulen sollten allen zugänglich gemacht werden, die Wissenschaften in den Dienst der gesamten Gesellschaft gestellt und nie wieder wie im Faschismus für die

SOLIDARITÄT
STATT
KONKURRENZ



English version: "Empty bellies don't like studying: education funding for all instead of bombs"

Donnerstag, 12. Dezember 2024

20 Uhr, Hörsaal C, Hörsaalgebäude Uni Köln

US-Mittelstreckenraketen in Deutschland: Frieden durch Erstschlagsfähigkeit gegen Russland?

Argumente und Lehren aus der Geschichte für eine
Renaissance internationaler Abrüstung und
Entspannungspolitik

Eine Informations- und Diskussionsveranstaltung mit:

- **Andreas Zumach**, Journalist und Korrespondent bei der UNO, spezialisiert auf Rüstungskontrolle
- **Volker Ossenkopf-Okada**, I. Physikalisches Institut, Universität zu Köln

Ziele einer menschenverachtenden politischen und wirtschaftlichen Elite missbraucht werden.

Die neoliberalen Verwüstungen der letzten Jahrzehnte richteten sich genau gegen die Errungenschaften von '68. Teilweise mussten sie wie die Studiengebühren auf Grund von Protesten zurückgenommen werden; bei den zunehmenden Einschränkungen des BAföG ist dies noch nicht gelungen: Hat noch in der 70er Jahren fast jede*r zweite Student*in BAföG als Vollzuschuss erhalten, ist es heute gerade einmal jede*r siebte – und mittlerweile ist in der Regel zur Hälfte als Kredit. Gleichzeitig sind über die Hälfte der Studierenden arm, weit über die Hälfte muss „nebenbei“ jobben. Die soziale Bedrängung und damit forcierte gehetzte Paukerei schadet allen: Sie macht die Universität zum Risiko für die psychische Gesundheit, lässt wenig Zeit zum Lesen und für soziales und politisches Engagement und veroberflächlicht das Studium. Damit Schluss zu machen hat über die Uni hinaus für alle Bedeutung: Es geht um eine Hochschule, an der niemand zurückgelassen wird und alle dafür kooperieren können, wie die Gesellschaft vernünftig und human gestaltet werden kann.

Das Problem der sozial brutalen Paukfabrik, genannt Uni, betrifft alle und ist eben kein „eigenverantwortliches“ Versagen einzelner, sondern kann nur kollektiv und für alle gelöst werden.

Richtungsentscheidung: Produktion statt Destruktion

Die UNESCO und ihre oben zitierte Gründungscharta von 1945 sind auch eine Antwort auf den Faschismus. Die systematische Indienstnahme der

Wissenschaft für Krieg und Völkermord ging untrennbar einher mit ihrer elitären Abschottung und einem in der Geschichte beispiellosen Rückgang der Studierendenzahlen schon vor dem Beginn des Zweiten Weltkriegs.

Umgekehrt ist Bildungsexpansion, ist Wissenschaft, an der real alle teilhaben können, zentral dafür, dass die Ergebnisse im Interesse aller sind: Rationaler Streit auf Grundlage von wissenschaftlicher Analyse als Grundlage einer demokratischen Gesellschaftsentwicklung muss systematisch erlernt, weiterentwickelt und in der gesamten Gesellschaft praktiziert und vertreten werden. Sonst nicht gestellte Fragen zu stellen, studentische Arbeitsergebnisse und kritische Interventionen prägen die Richtung der Wissenschaft – zumindest, wenn der Anspruch der Einheit von Lehre und Forschung ernstgenommen wird. Spätestens seit '68 sind Studierendenbewegungen zudem immer wieder Ausgangspunkt oder entscheidendes Standbein von Bewegungen für Frieden, für soziale Reformen oder Revolutionen.

Diesen produktiven Anspruch müssen wir mehr ausprägen gegen Versuche, die Hochschulen für Geo- und Kriegspolitik zu vereinnahmen, gegen die Hinnahme härter werdender entsolidarisierter Zeiten, in denen Zäune vermeintliche Sicherheit suggerieren sollen, gegen soziale Ignoranz und elitäre Abschottung. So macht BAföG für alle Sinn, so wird es realistisch.

Dafür brauchen wir uns gegenseitig als Mitstreiter*innen für eine bessere Welt und nicht als prekäre Getriebene. Deshalb kämpfen wir für BAföG für alle und sind auch Teil des gleichnamigen bundesweiten Bündnisses. Macht mit!



**Studentische Wahlen
in der Woche vom
9. bis 13. Dezember 2024**

Zum Studierendenparlament:
Wendepunkt – Sozialist*innen und weitere Aktive an der Uni Köln
Zum universitären Senat und zur Engeren Fakultät der Philosophischen Fakultät:
Liste Linker Aktiver – Bündnis für eine soziale, zivile und demokratische Hochschule

Der Wendepunkt ist eine Hochschulgruppe, in der sich linke Sozialdemokrat*innen und weitere Aktive engagieren.

Wir treffen uns jeden Dienstag um 19:30 Uhr in Hörsaal VIIa, Uni-Hauptgebäude.
Kontakt: wendepunkt@uni-koeln.de

www.wendepunkt.uni-koeln.de



@WENDEPUNKT_UZK